

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementpreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr: die einspaltige Zeile oder deren Raum innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb des Bezirks 9 S. Anzeigen die Montag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm. 10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Einundvierzigster Jahrgang.

Nro. 63.

Winnenden, Donnerstag den 30. Mai

1889.

## Haustrunk!

Wersich einen wirklich kräftigen u. gesunden Asurtrank be-reiten will, der laßesich für nur M. 3. 25. froo. die nöthigen Substanzen

Die Substanzen reichen vollständig zu 150 Lit. = 1/2 württ. Eimer od. 1 bad. Ohm aus. Dieselben haben bisher laut zahlreich. Zeugnis. jeden Empfänger durchaus befriedigt von Apotheker Hartmann, Steckborn (Schweiz) & Hammerhofen (Bad.) kommen.

Zugnisse liegen in der Exped. d. Bl. zur Einsicht auf u. stehen auch gratis u. franco zu Diensten.

Winnenden: Apoth. Schmid, Stetten i. N.: Krauß, Schorndorf: H. Moser am Bahnhof.

Winnenden.  
1 Viertel  
**breiten Klee**  
beim Höfener Brücke und den  
**Grasertrag**  
von 29 a 86 qm Baumgut in der  
Ruith hat zu verpachten  
Bihler, Steinhauer.

Winnenden.  
Don 3 Viertel in der Seehalde verkauft  
**Fr. Schwarz, Bäcker.**

Winnenden.  
Ein starkes Viertel  
**breiten Klee**  
im Wörzig hat zu verpachten  
G. Klöpfer, Bäcker.

Winnenden.  
Ein halb Viertel  
**breiten Klee**  
hat zu verpachten  
Küfer Strähle.

Winnenden.  
Seinen  
**breiten Klee**  
im Waiblinger Berg verkauft  
Uhrmacher Gruber.

Winnenden.  
David Haag, Weingärtner im  
obern Saß hat 2 1/2 Viertel sehr  
schönen  
**hohen Klee**  
im hintern Stöckach zu verpachten.  
Abfuhr sehr gut. Liebhaber sind  
eingeladen.

Winnenden.  
**Einen Heubarn  
und einen Garbenboden**  
hat zu vermieten  
Carl Kögel, Schmiedmstr.

## Rudersberg.

### Langholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 5. Juni  
mittags 1 Uhr



in hiesigem Rathause aus dem Gemeindevald  
Zur: 29 Stück Eichen-Langholz III. und IV.  
Classe, Fichtenlangholz I. und V. Classe 147  
Festmeter, sehr schön und schlant. Sägholz I.  
und III. Classe 15 Festmeter.

Sämtliches Holz ist geschält. Abfuhr günstig.

Schultheißenamt.

## Winnenden.

### Sonnenschirme

in schöner Auswahl  
empfiehlt  
Ferd. Fritz.

## Winnenden.

Von heute an ist meine

### Garten-Virtschaft

wieder eröffnet und lade zu zahlreichem Besuch  
freundlichst ein.



Fr. Kögel.

# Graphische Ausstellung

der  
Württemberg. Buch- & Druck-Gewerbe  
zur Feier des Regierungs-Jubiläums  
S. Majestät des Königs

KARL VON WÜRTTEMBERG

unter dem Protektorat S. Hoheit des Prinzen

HERMANN ZU SACHSEN-WEIMAR-EISENACH

STUTTGART  
vom 1.-30. Juni  
in der städtischen Gewerbehalle.



## Winnenden.

**Einen Heubarn  
und einen Garbenboden**  
hat zu vermieten

Friedr. Schmauder.

Birkmannsweiler.

### Holz-Verkauf.

Friedrich Fischer verkauft Frei-  
tag den 31. Mai 25 Stück schöne  
Bau- und Wagner-Eichen.  
Zusammenkunft mittags 1 Uhr am  
Dörnlesthor.

## Winnenden.

Ein geordneter kräftiger junger Mensch,  
welcher Lust hat die Bierbrauerei  
zu erlernen, findet eine gute

### Lehrstelle.

Wo? sagt die Redaktion.

## Winnenden.

Ein ordentlichen jungen Menschen,  
der Lust hat die Dreherei zu erlernen,  
nimmt in die

### Lehre.

Wer? sagt die Redaktion.

## Leutenbach.

Einem geordneten Burschen, der Lust  
hätte Schneider zu werden, nimmt

### in die Lehre

Carl Weik, Schneider.

Ein ordentlicher

### Bursche

im Alter von 16—20 Jahren wird so-  
gleich zu Vieh gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

## Winnenden.

Ein ordentliches, kräftiges

### Mädchen

wird aufs Land gesucht. Näheres bei  
Fr. Schwarz, Bäcker.

Ein ordentliches jüngeres

### Mädchen

wird sogleich aufs Land gesucht.  
Von wem? sagt die Redaktion.

## Leutenbach.

800—1000 Mark  
Pfleghaftegeld hat auszuleihen

J. Börner.

Ein guterhaltenes

### Pianino



hat zu verkaufen.  
Wer? sagt die Redaktion.

## Winnenden.

Ein solides Dienstmädchen  
von ungefähr 16 Jahren, sowie 2 solide  
**Schlafgänger**  
finden sogleich Stelle.  
Bei wem? sagt die Redaktion.

## Verschönerungs-Verein Winnenden. Gras-Verkauf.

Der erste Schnitt des Gras-Extrags in der **Riesgrube** wird am nächsten **Samstag den 1. Juni, abends 6 Uhr** auf dem Platz an den Meistbietenden verkauft.  
**Vorstand F. Schmid.**

## Nürtinger Bleiche.



Zur Annahme von **Bleich-Gegenständen** für diese rühmlichst bekannte **Natur-Nasenbleiche** empfiehlt sich für hier und die Umgegend bestens **R. Hahn, Winnenden.**

## Privatpoliklinik, Stuttgart.

Erfolgreiche Behandlung aller Krankheiten event. auch brieflich. Kein Berufsfortschritt. Diplomirte Ärzte. **2500 Heilungen**, wie amtlich be glaubigt. Brosch.: **„Behandlung u. Heilung v. Krankheiten“** gratis. **Sprechstunden** täglich von morgens 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr. **Man adr.:** „An die Privatpoliklinik in Stuttgart, Allenstr. 11“ Die Arzneien werden in Stuttgart in einer der städtischen Apotheken angefertigt.

**Das größte Glück auf Erden** ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranken erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als Magenranke, Blutarme, Bleich- und Schwindelkranke behandeln. Betrachte man nun bei den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß Wurmkranke die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obenstehende Leiden eingenommen, wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel des bekannten Spezialisten **Theodor Konekly in Stein bei Säckingen**. Die sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spuhl- oder Madenwürmer Leidenden sind: Abgang nadel- oder kirschsähnlicher Glieder und sonstiger Würmer, sowie Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, Aufstoßen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels in den Mund, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfter Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende, jauchende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Atteste aus allen Kantonen beweisen die Vorzüglichkeit der Methode. — Dauer der Kur 30 bis 60 Minuten, ganz ohne Berufsfortschritt. **Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben.** Die meisten Kranken, welche solche Mixtur versuchsweise nahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.

## Verlobungs- und Hochzeitskarten mit und ohne Goldschnitt

werden schnell und billig angefertigt in der **E. Huss'schen Buchdruckerei.**

**Des Simmelfahrtsfestes** wegen erscheint das nächste Blatt am **Samstag Vormittag** und ersuchen wir unsere verehrten Auftraggeber, Annoncen hierfür längstens bis zum **Freitag Abend um 4 Uhr** einbringen zu wollen.  
**Die Redaktion.**

## Landesnachrichten.

Von der evangel. Oberschulbehörde wurde die Schulfeste in **Hanweiler**, Bez. Winnenden, dem Unterlehrer **Bojch** in **Jesbach**, Bez. Cannstatt, übertragen.

**Winnenden, 29. Mai.** So viel wir hören, findet am kommenden Samstag abend im Gasthof z. „Hirsch“ zu Ehren des zurückgetretenen Herrn Stadtschultheißen **Jent** ein Abschiedsessen statt, welches in Hinsicht der vieljährigen treuen Wirksamkeit dieses Mannes von allen Schichten der Bevölkerung hiesiger Stadt zahlreich besucht werden dürfte. Näheres wird im Inseratenteil ds. W. noch bekannt gegeben werden.

**Winnenden, 29. Mai.** Der Turnverein machte letzten Sonntag bei überaus günstigem Wetter seine Frühjahrs-Turnfahrt auf den **Ebensee**. Morgens 4 Uhr sammelten sich die jüngeren Turner auf dem Marktplatz, von wo sie 1/2 5 Uhr mit dem Lied: „Auf ihr Turner laßt uns wallen in den lieben, freien Wald“ zur Stadt hinaus wanderten. Mit kräftigem Turnerschritt und frohem Gesang ging es durch friedliche Dörfer, Felder und schöne Tannenwälder frisch in die Weite. Ab und zu wurden sie festgehalten, um die seltenen Naturschönheiten, welche sich auf den zahlreichen Aussichtspunkten zeigten, bewundern zu können. Nach 2 1/2 stündigem Marsch wurde kurze Rast mit Frühstück gehalten. Der Ebensee mit seiner romantischen Umgebung wurde 9 1/4 Uhr erreicht, worauf sich sofort alle Turner in die Kähne setzten und jubelnd in den See hinausruderten. Um 1/2 11 Uhr kam ein dekorierter Wagen mit den älteren Mitgliedern an, welche sich bald durch einen schönen Waldweg in das guteingerichtete 1/2 Stunde entfernte Hotel begaben, wo Alt und Jung ein einfaches Mittagmahl einnahmen. Hierauf machten die Turner eine längere Kahnfahrt, womit auch ein erfrischendes Bad verbunden wurde. Der Heimweg führte die Fahrenden über **Wetzheim**, während die Fußgänger vom See aus über **Rudersberg** hochbefriedigt um 9 Uhr abends in der Heimat anlangten. Diese Tour ist Jedem zu empfehlen, der Sinn für die schöne Natur hat; auch ist zu wünschen, daß sich mehr junge Leute in hiesiger Stadt den Turnern anschließen und solche andauernde Wandersfahrten öfters mitmachen.

**Stuttgart, 24. Mai.** (Kammer der Abgeordneten.) Die Kammer nahm nach längerer Debatte die Erigenz von **470,000 M.** für Einrichtung von Dampfbädern in Verbindung mit schwedischer Heilgymnastik in **Wildbad** mit **44** gegen **36** Stimmen an. Die Erigenz wurde namentlich von **Becher** und **Dr. Göz** belämpft, welcher letzterer den Bau billiger Volksbäder empfahl, wogegen als Sachverständige der Badearzt von **Wildbad**, **Geh. Hofrat Dr. v. Renz**, sowie

Medizinalrat **Dr. Burtart**, die Vorlage vom wissenschaftlichen Standpunkte aus begründeten und ausführten, daß es sich nicht um eine Konkurrenz mit der Naturheilkräft, sondern um eine Unterstützung derselben, eine Beschleunigung des natürlichen Heilverfahrens handle.

**25. Mai.** Nachdem die Kammer der Abgeordneten zu Anfang ihrer heutigen Sitzung einen Staatsbeitrag von **15,000 M.** zur Errichtung eines Kurhauses in **Herrenalb**, allerdings nicht ohne Widerspruch derjenigen, welche befürchteten, daß nach dieser Bewilligung alle anderen kleinen Kurorte den Staatsfädel anzapfen möchten, mit **42** gegen **33** Stimmen angenommen hatte, wurden einige die Staatsschuld betreffende Artikel des Finanzgesetzes in Beratung gezogen. Man bewilligte u. a. die Conversion der 4 1/2 prozentigen Staatsanleihen von **1877/78** im Betrage von **Markt 44,998,000** (die Umwandlung erfolgt wahrscheinlich in ein 3 1/2 prozentiges Anlehen) und die Einlösung des **Braunschweigkapitals** der vor einigen Jahren verstorbenen Prinzessin **Marie von Württemberg** mit **437,142 M.** Für Verzinsung der Staatsschuld genehmigte man pro **1889/90 17,574,835 M.**, pro **1890/91 17,480,343 M.** Getilgt sollen werden pro **1889/90 2,739,721 M.** und pro **1890/91 2,840,919 M.** Der Abg. **Probst** trat bei dieser Gelegenheit angehts unserer günstigen Finanzlage wieder für außerordentliche Tilgungen ein, ein Standpunkt, mit welchem sich der Finanzminister nun einmal nicht befreunden will, indem er meint, daß, wenn wir wie bisher mit den Tilgungen fortfahren, in **50** Jahren unserer Staatsschuld quitt sind.

— (Ständisches.) Die Linke der Abgeordnetenkammer hat, wie man erfährt, nachstehenden Antrag in der Kammer eingebracht:

Hohere Kammer wolle beschließen:

- 1) die R. Staatsregierung um baldige Einbringung eines Gesetzes zu bitten, wodurch das Wahlgesetz vom **26. März 1868** in seinen Bestimmungen über die Ansechtbarkeit der Wahlen zur Abgeordnetenkammer in dem Sinne abgeändert wird, daß die Ungiltigkeit nicht bloß auf die vom Wahlgesetze und einigen andern Gesetzen ausdrücklich herausgehobenen Fälle beschränkt sei, vielmehr in Ansehung an das Reichswahlgesetz die Entscheidung über die Gültigkeit der Wahlen der Kammer anheimgestellt werden soll;
- 2) diesen Antrag an die staatsrechtliche Kommission zur Begutachtung zu verweisen.

**Probst, Becher, Ebner, Untersee, Hausmann, Holzberg, Rath, Uhl, Gabler, Schnaidt, Härle, Dueble, Egger, Winter, Dentler, Ehninger L. H. Stodmayer, Haingold, Pleyer.**

Der Antrag will dem Mißstand abhelfen, daß nach unserem württembergischen Wahlgesetz, sowie es die Mehrheit der Kammer in konstanter Praxis bisher ausgelegt und angewendet hat, lediglich Verletzung von Formvorschriften beim Wahlakt und Bestechungshandlungen seitens des Kandidaten selbst zur Ungiltigkeit führen können, während alle Fälle von privater oder amtlicher Wahlbeeinflussung keinen Grund zur Ansechtung geben. Der Reichstag erkennt bekanntlich auf Grund des Reichswahlgesetzes nach freiem Ermessen über die Gültigkeit oder Ungültigkeit.

**Stuttgart, 27. Mai.** Für den württembergischen Kriegerbundstag, welcher vom **22. bis 24. Juni** hier tagt, ist vom Präsidium folgendes Programm aufgestellt worden: Samstag **22. Juni**, nachmittags

halb **2** Uhr: Eröffnung des Empfangsbureaus in der linksseitigen Halle des Bahnhofs; **4** Uhr: Sitzung des Bundesauschusses bei **Paul Weiß**, Katharinenstraße; abends **7** Uhr: Bankett bei **Paul Weiß**. Sonntag **23. Juni**, morgens **8** Uhr: Beginn der Verhandlungen im Festsaal der Liederhalle; halb **10** Uhr: Sammlung und Aufstellung des Festzugs auf dem **Wilhelmsplatz**; **10 3/4** Uhr Abmarsch des Festzugs durch die **Wilhelms-, Olga-, Charlottenstraße**, am **Wilhelmspalais** entlang auf die **Planie zum Schloß**, von da durch den oberen **Reitweg** des Schloßplatzes auf die **Königsstraße** bis zur **Wächterstraße** und durch diese zur **Liederhalle**; **1** Uhr: gemeinschaftliches Mittagessen in der **Liederhalle** und in verschiedenen Gasthäusern; von **3** Uhr ab: gemeinschaftliches Zusammensein in dem großen Saal und Garten der **Liederhalle**. Montag, **24. Juni**: Besichtigung der Sehenswürdigkeiten von **Stuttgart** und Ausflüge in die Umgebung. — Die Tagesordnung für die Verhandlungen umfaßt folgende Punkte: 1) Bildung des Bureaus. 2) Bericht der Vollmachtenkommission über die anwesenden, bzw. vertretenen Vereine und Einzelmitglieder. 3) Rechenschafts- und Kassenbericht des Präsidiums pro **1887** und **1888**. 4) Bericht und Anträge der Revisionskommission. 5) Antrag des Präsidiums über die Verwendung der Einnahmen in den Jahren **1890** und **1891**. 6) Geschäftsbericht des Präsidiums. 7) Antrag des Präsidiums wegen nachträglicher Genehmigung der redaktionellen Feststellung der §§ **24**, **30**, **33** und **35**. Ferner 8) Zusatz zu § **35a** der Bundesstatuten in folgender Fassung: Der Reinertrag der Lotterie hat als Kapitalvermögen des Bundes erhalten zu bleiben, das einen Bestandteil der Witwen- und Waisenkasse bildet. Die bestimmungsgemäße Verwendung der Renten aus dem Ertrag dieser Lotterie ist in den Rechnungen des Bundes ersichtlich zu machen. 9) Bericht über das von den Kriegern Deutschlands auf dem **Ryffhäuser** zu errichtende **Kaiser-Wilhelm-Denkmal**. 10) Antrag des Militärvereins **Langenbeutingen**, betr. Beschaffung einer Bundesfahne. 11) Neuwahl des Präsidiums des Landesauschusses und der Revisionskommission.

**Stuttgart, 27. Mai.** Zum Regierungsjubiläum Seiner Majestät des Königs wird namens der württembergischen Feuerwehren vom Landes-Feuerwehr-Ausschuß eine Glückwunsch-Adresse an Seine Majestät überreicht werden. Der Adresse wird eine vom Landes-Feuerlösch-Inspektor **Großmann** ausgearbeitete Darstellung des Feuerlöschwesens Württembergs in den letzten **25** Jahren angeschlossen sein. Von einem anfangs geplanten Feuerwehr-Festzuge des ganzen Landes wurde Abstand genommen, zumal von dem Kriegerbund schon ein Festzug beschlossen war und zahlreiche Feuerwehr-Mitglieder auch Mitglieder der Kriegervereine sind. Dagegen wird sich der gesamte Landes-Feuerwehr-Ausschuß insolge ergangener Einladung an dem **Huldigungs-Fackelzuge** beteiligen.

**Stuttgart, 27. Mai.** An dem Jubiläum-Fackelzuge wird die Beteiligung des **Polytechnikums** eine großartige werden. Die drei Fahnen desselben werden von **Chargierten** begleitet. Ein Wagen wird die **Wüste des Königs** enthalten, über welche ein Student in vollem **Wichs** einen **Lober** hält. Allegorische Figuren werden die Gruppe umgeben. Ein weiterer Wagen wird die **Technik** veranschaulichen und eine **Schmiede**, einen **Brückenbau**, ein Gebäude im Entstehen, eine **Grotte** mit **Bergleuten**,

Gemische Utensilien zc. enthalten. Die Wagen werden durch Magnesiumlicht erleuchtet.

Stuttgart, 27. Mai. Während der graphischen Ausstellung wird auch der Keller der Gewerbehalle wieder geöffnet sein. Der Keller ist mit Gas erleuchtet. Zum Ausschank kommt Stoff aus der Stuttgarter Brauereigesellschaft. Der Wirtschaftsbetrieb ist Herrn Schmandt vom Stadtgarten übertragen worden, welcher auch die alt-deutsche Weinstube, das Damencafé und den Champagnerstand übernimmt.

Stuttgart. (Zubiläums-Medaille.) Von der Firma Lind und Desterlen hier ist aus Anlaß des Regierungs-Zubiläums ein Zubiläums-Medaille mit den wohlgetroffenen Hautreliefsbildern des Königs und der Königin angefertigt worden. Das geschmackvoll ausgeführte Medaille dürfte namentlich für die Schuljugend eine schöne und billige Erinnerung bilden.

Stuttgart, 27. Mai. Vom 1. Juni d. J. an werden Schnellzugsfahrkarten 1. und 2. Klasse ab Aalen, Cannstatt, Ellwangen, Gmünd und Stuttgart nach Nürnberg, bezw. Ansbach, Fürth und Eger auch über Ellwangen—Crailsheim ausgegeben. Ferner treten am 1. Juni für die nachbezeichneten (festen) württembergisch-schweizerischen Rundreisekarten ermäßigten Fahrpreise in Kraft: Tour VI. Nach dem Berner Oberland ab Stuttgart 2. Klasse: 46 *M* 90 *S*, 3. Klasse: 30 *M* 70 *S*, ab Ulm 2. Klasse: 40 *M* 10 *Pfg.*, 3. Klasse: 26 *M* 60 *S* Tour VIII. Nach der Westschweiz und dem Berner Oberland ab Stuttgart 2. Klasse: 61 *M* 60 *S*

Stuttgart, 27. Mai. Für Notariatskandidaten soll behufs besserer Vorbereitung für die niedere Justizdienstprüfung auch im Laufe des nächsten Winterhalbjahres voraussichtlich vom 16. September ab ein fünfmonatlicher Unterrichtskursus in Stuttgart nach einer Entschließung des Justizministeriums zur Abhaltung kommen. Die Kandidaten, welche sich daran beteiligen wollen, haben ihre Gesuche bis zum 6. Juni bei dem Amtsgericht ihres Aufenthaltsortes einzureichen. Eine Vorprüfung findet bei den betreffenden Amtsgerichten Montag den 17. Juni statt. Geldunterstützungen zum Besuch des abzuhaltenden Unterrichtskurses können nicht gewährt werden.

Stuttgart, 26. Mai. Die heute abgehaltene 64. Generalversammlung der Gesellschaft für die Weinverbesserung in Württemberg hatte sich eines ziemlich lebhaften Zuspruchs aus allen weinbautreibenden Gegenden des Landes zu erfreuen. Aus dem Rechenschaftsbericht entnimmt man, daß die Gesellschaft 494 Mitglieder zählt und in diesem Frühjahr 22 000 Rebenschnittlinge gekauft und nach Untertürkheim, Neckarsulm u. s. w. abgegeben hat. Die Einnahmen der Gesellschaft bezifferten sich im vergangenen Jahre auf 4040 *M*, die Ausgaben dagegen auf 4131 *M* und der Weinvorrat beläuft sich auf 8351 Liter und 407 Flaschen. Gemeinderat Wecker referierte über die verschiedenen Arten des Rebschnitts und präziserte seine Erfahrungen dahin, daß er sich für die Einhaltung von Maß und Ziel beim Schnitt aussprach, wodurch man nicht nur besseren Wein erhalte als bei dem Schnitt auf Ruten. Dieser Ansicht wurde allerdings von einigen Rednern entgegnet, aber im Allgemeinen erklärte sich die Versammlung doch zu Gunsten des kurzen Rebschnitts. Im Ganzen recht erfreulich lauteten die Berichte über den Stand der Reben in den verschiedenen Gegenden des Landes. In Reutlingen und überhaupt am Albtrauf stehen die Weinberge gut und eröffnen namentlich in den besseren Lagen günstige Aussichten, im Remstal dagegen sind die Aussichten mittelmäßig, weil hier die Herbstfröste geschadet haben, daselbe ist der Fall in der Stuttgarter Gegend, auch hier ist der Traubenansatz gering und hat noch durch Hagelwetter und Schlagregen Einbuße erlitten, immerhin wird auf gute Qualität gerechnet. Aus Neckarsulm lauten die Aussichten günstig, sowohl hinsichtlich der Qualität als Quantität, ebenso aus Untertürkheim, wenn hier auch einige Lagen nicht vielversprechend sind. Allgemeine Befriedigung rief die von Rektor Majer (Tübingen) auf Grund seiner meteorologischen Beobachtungen ausgesprochene Ansicht hervor, daß wir auf Grund der Wärmemengen des April und Mai noch ganz gut auf einen Wein ersten Ranges rechnen können, eine Hoffnung, welche man in den letzten 20 Jahren nicht mehr zu Ende Mai hegen durfte. Der Vorsitzende Prof. Dr. Kraas sprach über die Erfordernisse eines guten Weinkellers und verurteilte dabei die Verwendung des Cements, weil

derselbe keine Luft zuläßt. Keller aus Sandstein, welcher die Luft durchläßt, seien die besten. Diese Ansicht war die allgemeine in der Versammlung, selbst von einer Cementierung des Bodens und der Wände allein wollte man nichts wissen, weil dadurch die Keller kalt werden. Bekanntlich haben die Wirte eine umfassende Agitation ins Werk gesetzt, welche die Abschaffung des Umgelbs und Einführung einer allgemeinen Weinsteuer befürwortet. Der Weingärtnerstand, hiermit begreiflicherweise wenig einverstanden, hat auf Anregung des Weingärtnerverbands Heilbronn Gegeneingaben an die Kammer gerichtet, welcher sich auch die Weinverbesserungsgesellschaft angeschlossen. Den Verhandlungen folgte ein gemeinsames Mittagessen, bei welchem der Urbanbecher kreiste.

Stuttgart, 27. Mai. Heute früh  $\frac{3}{4}$  7 Uhr stürzte sich, vermutlich in einem Anfall von Geistesverwirrung, die etwa 70jährige Revierförsters-Witwe Frau Frida von Egloffstein aus dem Fenster ihrer im dritten Stockwerk gelegenen Wohnung in der Gaisburgstraße Nr. 10 auf das Straßenpflaster und fiel so unglücklich, daß sie wie tot vom Platze getragen wurde.

Stuttgart, 27. Mai. Von dem Erdbeben-theoretiker Falb wird der 29. Mai wieder als ein kritischer Tag, allerdings nur dritter Ordnung bezeichnet. Zu hoffen wäre, daß Falb nicht immer Recht behält.

— Vermißt wird seit vergangenen Montag die dreizehnjährige Tochter eines Schneiders in Feuerbach. Dieselbe hat sich ohne Hut, wie sie aus der Schule gekommen ist, ohne Grund entfernt und fehlt bis jetzt von ihr jede Spur.

— Ein 87 Jahre alter Mann von Wendlingen Oa. Gfingen endete durch Selbstmord.

Gmünd, 26. Mai. Gestern Abend machte sich ein junger Bauer vom Neckberg in einer hies. Wirtschaft mit einer Summe von 400 *M* groß, indem er dieselbe den Gästen vorzeigte. Die Folge war, daß derselbe auf dem Heimwege bei der Straßdorfer Kapelle von einem Unbekannten überfallen, mit einem Stein zu Boden geschlagen und in bewußtlosem Zustande seines Geldes beraubt wurde. Von dem Räuber hat man bis jetzt keine Spur.

Marbach. Am Samstag mittag 3 Uhr ertrank bei der Schweißbrücke der 12 Jahre alte Aoolf Frij, Sohn des Webers Frij von Rielsinghausen, beim Baden. Derselbe sollte ein Päckchen nach Marbach auf die Post tragen und badete unterwegs, wobei er in einen sog. Gumpen geriet. Unglücklicherweise liefen seine mitbadenden Kameraden nach Hause, seinen Vater zu holen, statt die nahegelegene Hilfe eines an der Murr beschäftigten Sandziehers herbeizurufen. Letzterer holte, von dem eben vorbeifahrenden Hrn. Oa. Arzt Dr. Schwandner aufgefordert, den Knaben, der inzwischen mehrmals untergetaucht war, bald heraus. Leider aber waren die Wiederbelebungsversuche erfolglos, und so traf der inzwischen herbeigeeilte Vater seinen Sohn nur noch als Leiche.

Heilbronn, 27. Mai. Der Leichnam des jungen Karl Kolb von Unteressheim, welcher am 18. ds. auf so traurige Weise im Neckar umkam, wurde am letzten Freitag bei Hajmersheim aufgefunden. Die Beerdigung fand am gestrigen Sonntag unter allgemeiner Teilnahme statt. Der Gesangsverein, dessen Mitglied der Entschlafene seit der Gründung im Jahr 1873 war, gab seinem treuen Sangesbruder mit umflorter Fahne das letzte Geleite, sang an seinem Grabe und legte einen Kranz auf dasselbe nieder.

Bietigheim, 26. Mai. Soviel in Erfahrung gebracht wurde, ist das seit 8 Tagen vermißte Kind des Wertmeisters Algaier in Bietigheim dieser Tage am Neckar der Holzzeugfabrik Gemmrigheim aufgefunden worden.

Wingerhausen, 27. Mai. Fräulein Wilhelmine Maurer, von deren traurigem Schicksal in Paris wir berichteten, ist seit kurzem wieder zurückgekehrt. Schon im Januar wurde wegen ihrer Auslieferung verhandelt und erst im Mai ist dieselbe erfolgt. Dem Anverwandten, der sie an der deutsch-französischen Grenze abholte, wurde von ihrem ärztlichen Begleiter ein Zeugnis mit der Angabe, daß sie an Anfällen von Irtsinn leide, heimlich zur Hand gegeben. Württembergische Ärzte, die sie auf ihr Verlangen eingehend untersuchten, erklären sie für vollkommen gesund; wer mit ihr spricht, ist darüber klar, daß es sich in diesem Falle nur um einen Akt französischer Willkür gehandelt habe. Sie steht im Begriff, durch Vermittlung des auswärtigen Amtes in Berlin sich in nächster Zeit Genugthuung für die erlittenen Unbilden

zu verschaffen. Die Schritte, welche sie bei der deutschen Botschaft in Paris und der französischen Regierung that, waren erfolglos. Es scheint, daß ihre Beschwerdeschriften unterdrückt worden sind.

Oehringen, 27. Mai. Auf Anregung des Vorstandes des hiesigen Gewerbevereins, Hrn. Rotgerber Arnold, fanden in der letzten Zeit mehrfach Besprechungen der hiesigen Ladenbesitzer behufs Schließung der Läden an den Sonntagabenden statt. Dieselben hatten schließlich das erfreuliche Resultat, daß von 80 Ladenbesitzern etwa 70 diesen humanen Zweck zu unterstützen sich bereit erklärten und von jetzt ab ihre Läden am Sonntag von 5 Uhr an schließen werden, während ca. 10 Ladenbesitzer (3 Manufakturwarengeschäfte und 7 ganz kleine Läden) dem Verein nicht beitreten zu können glaubten. Erwähnung verdient, daß auch Israeliten, die ohnedies über Samstag geschlossen halten, ihre Läden am Sonntag abend schließen.

Aalen, 26. Mai. Gestern Abend ereignete sich in der Sieberei des R. Hüttenwerkes Wasseralfingen ein schweres Unglück. Von den Arbeitern, die eine Pfanne flüssiges Eisen von dem Schmelzofen wegzutragen hatten, stürzte einer der vorangehenden und wurde von dem über ihn sich ergießenden Eisen so schrecklich verbrannt, daß es fraglich ist, ob der 17jährige Verunglückte, der natürlich furchtbare Schmerzen auszustehen hat, mit dem Leben davontommen wird.

Bopfingen, 24. Mai. Der verunglückte Leimsieder Niefer, welcher vor zwei Wochen in einen siedenden Leimkessel fiel und sich dadurch bedeutende Brandwunden zuzog, ist an diesen unter qualvollen Schmerzen gestern Abend verschieden.

— Im Scheibenhof bei Rosenberg ertrank ein  $\frac{3}{4}$ jähriges Mädchen in einem Wasserkübel.

Aus dem Oberamt Welzheim, 27. Mai. Heute nachmittag halb 2 Uhr schlug der Blitz in Unterschlechtbach in das Wohnhaus des Bauern Weile. Da auf der Bühne eine Partie Reifig lagerte, so stand das Haus sofort in Flammen. Die Ortsfeuerwehr sowie die rasch angekommene Rudersberger Feuerwehr mit ihrer neuen vorzüglichen Spritze bezwangen das Feuer auf seinem Herde. Die isolierte Lage des Hauses, die unmittelbar daran vorbeischießende Wieslauf, sowie ein starker Regen begünstigten die Löscharbeit. Der Abgebrannte ist versichert.

Reutlingen, 27. Mai. Polizeidiener Brauer aus Gönningen hat sich gestern mit einem Rasiermesser den Hals abgeschnitten. Das Motiv zum Selbstmord war die Furcht, wegen Meineids in Untersuchung gezogen zu werden.

Tübingen, 26. Mai. Die vielen Geschäftsleuten sehr lästige Institution des „Reisens“ führt zu Mißbräuchen, die schon mehr als Unglaubliche grenzen. Kommt da kürzlich in eine bekannte hiesige Buchruderei ein Reisender einer Offenbacher Fabrik und hinterläßt — ohne den Geschäftsinhaber, der verreist war, zu sehen — beim Maschinenmeister eine Karte des Inhalts, er, der reisende, „nehme an“, daß Bedarf an Farbe vorhanden sei und „erlaube“ er sich deshalb, bei seiner Fabrik ein Faß dieses Artikels für die Druckerei zu bestellen. Der inzwischen zurückgekehrte Prinzipal aber empfängt bald darauf eine Ankündigung seitens der Fabrik, die letztere nehme von der Bestellung mit Vergnügen Kenntnis und werde dieselbe demnächst effektuieren. Wenn nun der betr. Geschäftsmann die „Bestellung“ ruhig abgehen läßt, sie aber dann einfach ignoriert? Zur Rücksendung ist er doch nicht verpflichtet, da er ja nichts bestellt hat. „Bescheiden“ ist's übrigens noch von dem Reisenden, daß er nicht „angenommen“ hat, es sei Bedarf an ein paar Eisenbahnwaggons Farbe vorhanden. Das hätte von wegen der Frachtkosten für seine Fabrik ein teures Vergnügen geben können.

Oberndorf, 28. Mai. Am Sonntag wurde dem 21jährigen Schlossergesellen Hollauer auf dem Wege nach Altobendorf, wohin ihn einige Freunde begleiteten und sich des gemeinschaftlichen Vergnügens des lauten Singens machten, von einem des Wegs kommenden Manne, welcher der jugendlichen Gesellschaft beleidigende Worte zurief und dann mit dieser in Streit geriet, mit einem Messer der Unterleib aufgeschlitt. Der Thäter, Portier D. von hier, floh einige hundert Meter und brachte sich selbst einige Stiche in die Hand bei. Seine Verhaftung erfolgte unmittelbar, während der unglückliche Hollauer seiner Wunde inzwischen erlegen ist.

Geislingen, 27. Mai. Gestern morgen wurde ein Bauer von Aufhausen, namens Biele, welcher einen Gang ins Feld gemacht hatte, plötzlich von Unwohlsein befallen. Während derselbe nach Hause gebracht wurde, verschied er in einem Alter von 50 Jahren. — Gestern verunglückte ein

junger erst 23jähriger Feuerwehrmann von Kuchen bei einer Feuerwehrrübung dadurch, daß, als er sich im Rettungsschlauch von einem Hause herunterlassen wollte, letzterer platzte und der Arme auf die Straße fiel, wobei er sich so unglücklich verletzete, daß er heute früh starb.

Ulm, 26. Mai. Gestern Abend fiel bei der Baurenmühle an der Bahnhofstraße das 3 1/2-jährige Kind eines in der Nähe wohnenden Bäckers in die Blau. Ein des Wegs kommender Einjährig-Freiwilliger des 12. Bayer. Inf.-Regts. aus Neu-Ulm sah das Kind in den Wellen und sprang demselben nach, welches im Verein mit dem inzwischen herbeigekommenen Vater des Kindes vom Tode des Ertrinkens rettend.

Leutkirch, 24. Mai. Gestern Abend entlud sich ein heftiges Gewitter über unsere Gegend. Bei Neuenbach, einem kleinen Dorfe unseres Bezirkes, wurde ein Bauer auf dem Felde vom Blitze erschlagen. Weiter aufwärts gegen Isny gab es Hagel. Fast täglich haben wir gegen Abend Gewitter, die aber nicht abkühlen. Der Vormittag ist gewöhnlich schön und warm, ja sogar schwül, so daß wir richtiges Wachs-wetter haben.

In Sinnbronn wurde der Bauernsohn F. Wambach beim Einreißen seines elterlichen Hauses von dem einstürzenden Hausgiebel niedergeschmettert und blieb auf der Stelle tot.

### Tagesberichte.

Berlin, 25. Mai. Zu dem parlamentarischen Essen zu Ehren Crispi in der Kaiserhof war der Saal prachtvoll geschmückt. Crispi hatte den Ehrenplatz gegenüber Graf Herbert Bismarck. Präsident v. Levekov brachte das Hoch auf den Kaiser und König Humbert aus, die den Weltfrieden verbürgen, der Kaiser repräsentiere Deutschland, König Humbert Italien, der Händedruck beider Monarchen in Berlin werde von der ganzen Welt gefühlt. Gott segne den Kaiser und den König! Redner wiederholt die letzten Worte gegenüber Crispi italienisch. v. Benda toastete italienisch auf Crispi, die Hauptstütze der glücklichen Allianz: das italienisch-deutsch-österreichische Bündnis bedeute Freiheit, Friede und Sicherheit der Nationen. Möge Crispi noch viele Jahre leben zum Heile Italiens! (Enthusiastische Ovation.) Crispi dankte für den Enthusiasmus und die Herzlichkeit, womit der König in Berlin empfangen worden. Diese Herzlichkeit sei nicht nur der Ausdruck der beiderseitigen Interessen, sondern auch der innigsten Zuneigung beider Nationen und beider Monarchen, bedeute Frieden, Freiheit, Unabhängigkeit u. Ehre. Unse Feinde sagen: wir wollen den Krieg; wir könnten Krieg führen, wir wollen aber (mit größtem Nachdruck), wir wollen den Frieden! (Stürmischer Beifall.) Ich trinke auf das Wohl des Kaisers und des Reichstags, der wahren Vertreter des deutschen Volkes! (Langanhaltende Ovationen.) Darauf sprach Miquel in längerer Rede, welche mit einem Hoch auf Italien und den Dreibund schloß. Gegen 9 Uhr verabschiedete sich Crispi unter stürmischen Kundgebungen.

Berlin, 27. Mai. Der König und der Kronprinz von Italien sind gestern Abend 9 1/2 Uhr abgereist. Auf dem Anhalter Bahnhof war keine Ehrenwache, weil der König incognito reist. Der König und der Kronprinz verabschiedeten sich vom Kaiser in herzlichster Weise, sodann von den auf dem Bahnhof erschienenen königlichen Prinzen, dem Grafen Herbert Bismarck, der Generalität, den Zivilbehörden und dem Oberbürgermeister. Der Kaiser reichte Crispi wiederholt die Hand; Graf Bismarck verabschiedete sich aufs herzlichste von Crispi. Eine zahllose Menschenmenge, die am Bahnhof versammelt war, brach bei der Abfahrt in brausende Hurrarufe aus.

Aus dem Zivilkabinett des Königs von Italien ging dem Oberbürgermeister Jordanbeck ein Schreiben zu, worin der König bitten läßt, der Bevölkerung für den glänzenden und herzlichen Empfang zu danken und ebenso den beiden Bürgermeistern für die getroffenen Anordnungen. Der König werde Berlin seine angenehmste Erinnerung bewahren und versichert, daß sein Freundschaftsgefühl für die deutsche Reichshauptstadt von Rom und ganz Italien geteilt werden. Der König ließ dem Oberbürgermeister für wohlthätige Zwecke 20,000 Francs überreichen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt in einem Abschiedsartikel: Die herzliche Begrüßung von Seiten der Bevölkerung wird dem König von Italien gezeigt haben, daß der Bund beider Nationen in Deutschland nicht nur Verstandes-, sondern vielmehr Herzenssache ist.

Die Erinnerungen an diesen Besuch mögen den Italienern ein Unterpfand sein, wie tief in der deutschen Volkseele die Ueberzeugung wurzelt, daß es sich zwischen beiden Völkern nicht nur um die Erhaltung geschriebener und kodifizierter Vertragsbestimmungen, sondern um die Pflege von Beziehungen handelt, die ihrer rechtlichen wie sittlichen Natur nach die Bürgschaft für die Erhaltung des Weltfriedens bieten.

Die gesamte ungarische Presse, ohne Partei-Unterschied, sprach sich in wärmster Weise über die Manifestationen in Berlin aus; für Oesterreich-Ungarn sei es sehr erfreulich, die Neubekräftigung des innigen Bündnisses zwischen Italien und Deutschland deklariert zu sehen. Die Harmonie der Begegnung der beiden Monarchen, die namentlich dadurch zu einem Ereignisse geworden, daß sie von der jubelnden Zustimmung des Volkes umgeben erscheine, bilde, besonders angesichts der fortwährend drohenden Vorbereitungen Rußlands, eine sichere Gewähr der möglichst langen Erhaltung des Friedens und die Garantie, falls einem Konflikte doch nicht vorgebeugt werden könne, des sicheren Erfolges.

Die italienischen Blätter heben die friedliche Bedeutung von Crispi's Rede in Berlin hervor. „L'Italia“ und „Riforma“ geißeln entrüstet die perfide Weise, wie die Franzosen durch die Erfindung der Nachricht von dem Besuche des Königs Umberto in Straßburg die öffentliche Meinung alarmieren. „Diritto“ dagegen protestiert gegen jede Annäherung Italiens an Deutschland, so lange letzteres sich weigere, die Rechte Italiens auf das Adriameer zugestehen zu wollen.

An der Schlußabstimmung über das Altersgesetz haben sich von den 17 württembergischen Abgeordneten 14 beteiligt, davon 9 mit Ja, nämlich: Graf Adelmann, Burtard, v. Gllrichshausen, v. Fischer, Grub, Leemann, Siegle, Veiel; 5 mit Nein, nämlich: Bayha, Göser, Gröber, Keller, v. Neurath; 3 fehlten mit Urlaub: Erbgraf zu Reipperg, v. Dw, Stälin.

Aus Westfalen, 26. Mai. Eine vorgestern in Bochum stattgehabte Versammlung von Abgeordneten der Grubenarbeiter nahm nach der Köln. Ztg. einen teilweise recht stürmischen Verlauf und hat in vielen Beziehungen ein höchst beachtliches Ergebnis geliefert. Eine Reihe von Rednern führte aus, daß viele Grubenverwaltungen nicht im mindesten die Berliner Abmachungen beobachtet hätten. Die Bergleute seien daher nicht mehr an ihre Zugeständnisse gebunden und müßten unbedingt zu den ursprünglichen weitergehenden Forderungen zurückkehren. Obwohl in der Versammlung abnehmende Stimmen die Gefahr einer vollständigen Niederlage betonten, wurde mit 69 gegen 48 Stimmen der Beschluß, den Zechenverwaltungen nochmals die Hand zu reichen, abgelehnt. Die Abstimmung war geheim. Jeder Schacht gab eine Stimme ab. Der Vorsitzende verkündete nach der Abstimmung sofort, daß von Sonntag an auf sämtlichen Kohlenzweigen Rheinlands und Westfalens wieder die Arbeit eingestellt werden würde. Wer die Fahne feige verlasse, sei ein Schurke, ein Lump, und nicht wert, ein Deutscher zu sein. Der Kampf solle bis zum äußersten geführt werden und das Lösungswort „Sieg oder Tod“ sein. Wenn man bedenkt, daß die Vertreter von 48 Zechen, jedenfalls im Bewußtsein, daß die betreffenden Belegschaften einen weiteren Ausstand nicht mehr wollen, gegen den Beschluß gestimmt haben, so dürfte die Befürchtung eines allgemeinen Streiks ausgeschlossen sein. Nach der Rhein.-Westf. Ztg. arbeiten heute 70 012 Bergleute. Zu den bisherigen Streikenden kamen noch die Zechen „Cristian, Levin und Wolfsbank“ bei Vorbeck, „Dahlbusch und Bonifazius“ bei Gelsenkirchen. Wie aus Bochum gemeldet wird, ist das Mitglied des Haupt-Ausstands-Ausschusses, Weber, wegen Majestätsbeleidigung verhaftet worden. Die Verhaftung geschah in auffälliger Weise. Nach der Dortmunder Ztg. soll Weber in der Bochumer Versammlung gesagt haben: „Werde die Arbeitsniederlegung beschlossen, dann werde großes Unheil entstehen, es werde Blut fließen. Werde es aber nach zwei Monaten nötig, den Streit aufzunehmen, dann: Krieg, Krieg bis aufs Messer.“ Es trat nunmehr eine Pause ein. Nach Beendigung derselben wurde Weber ersucht, das Amt weiter zu führen, auch wenn die Arbeit niedergelegt werde. Herr Weber erklärte sich hierzu bereit. Es liege ihm viel an der Achtung seiner Kollegen, sie stehe ihm höher, als die Achtung des Kaisers; niemand könne ihn kaufen, auch der Kaiser nicht. S. 130

des Deutschen Strafgesetzbuches lautet: „Wer in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise verschiedene Klassen der Bevölkerung zu Gewaltthätigkeiten gegen einander öffentlich anreizt, wird mit Geldstrafe bis zu 600 M. oder mit Gefängnis bis zu zwei Jahren bestraft.“

Wertheim, 27. Mai. Die Gattin des allgemein geachteten Seifenfabrikanten F. hier, welche über den Verlust mehrerer Kinder von 11—13 Jahren, die rasch hinwegstarben, sowie durch den Tod ihres Vaters schwermütig geworden war, hat gestern früh in den Fluten der Tauber den Tod gesucht und gefunden. Wie verlautet, ist die Leiche der Unglücklichen heute nachmittag, zwei Stunden unterhalb der Stadt, gelandet worden.

Montreal, 22. Mai. In St. Lorenz-Strome, 18 km von hier, hat ein Zusammenstoß zwischen dem Postdampfer „Polynesien“ von der Alton-Binie und dem Warendampfer „Cynthia“ von Donaldsons Glasgow-Binie stattgefunden. Die „Cynthia“ sank sofort und von der Besatzung ertranken 8 Personen, welche nicht schwimmen konnten. Der „Polynesien“ landete in beschädigtem Zustand in Quebec an. Das letztere Schiff scheint außer Kurs gewesen zu sein und dürfte daher an dem Unglück schuld sein.

Petersburg, 26. Mai. Ein entsetzliches Unglück hat sich dem „Berl. Tgl.“ zufolge am Freitag auf der Eisenbahnstrecke Wilna-Daika zugegetragen. Der Schlafwagen des Postzugs, in welchem sich 5 Personen der Familie des Obersten Fabricius befanden, geriet in Brand und von den Insassen ist das jüngste Kind des Obersten mit seiner Wärterin in den Flammen umgekommen.

New York, 24. Mai. Auf der St. Louis- und San Francisco-Eisenbahn entgleiste gestern Abend an einem etwa 68 Meilen westlich von St. Louis gelegenen Orte ein nach dem Westen gehender Bahnzug. Derselbe wurde gänzlich zertrümmert und 45 Passagiere trugen Verletzungen davon, einige sehr ernsthafte. Man glaubt, daß Räuber die Schienen gelockert hatten, um den Zug berauben zu können.

New York, 25. Mai. Von einem verunglückten Fallschirm-Experiment wird aus Kansas City berichtet: Der Luftschiffer Saint-Claire ließ sich dort mit einem Fallschirm aus einem Luftballon herab. Als er nur noch etwa 300 Fuß von der Erde entfernt war, ließ er, aus unermittelt gebliebener Veranlassung, den Fallschirm los und stürzte mit solcher Vehemenz zur Erde, daß er sofort tot blieb.

### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 27. Mai. (Landesproduktbörse.) Die flauere Stimmung für Getreide am Weltmarkte hat auch in der letzten Woche angehalten; die südd. Märkte haben die letztwöchentlichen Preise nur zum Teil behaupten können. Die Börse war schwach besucht, Umsätze belanglos.

Wir notieren per 100 Kilo.: Weizen bayer. 20,25 Mark, russisch 20,— bis 21,— M., ungar. 21,— bis 21,50 M., Kernen Oberl. 20,50 bis 21 M., Dinkel 13,20 M.

Stuttgart, 27. Mai. (Mehlbörse.) An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 670 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen und zwar zu folgenden Preisen: Nr. 0 31,50 bis 32,50 Mark, Nr. 1 29,50 bis 31,— M., Nr. 2 27,50 bis 29 M., Nr. 3 27 bis 27,50 M., Nr. 4 24 bis 25 M. In ausländischen Mehlen wurde nichts verkauft.

Durchschnitts-Mehlpreise pro Monat Mai 1889 per 100 kg incl. Sack bei Wagenladung: Suppengries 32,50 bis 33,50 M., Mehl Nr. 0 32,50 bis 33,50 M., Nr. 1 30,50 bis 31,50 M., Nr. 2 29,50 bis 30,50 M., Nr. 3 27,50 bis 28,50 Mark, Nr. 4 24,— bis 25,— M., Kleie mit Sack 10 M. je nach Qualität.

### Gingefendet.

Den vielen Bürgern zur Nachricht, daß sie den wahren Sachverhalt wahrscheinlich nicht genau kennen. Da es eine unleugbare Thatsache ist, wollte Einsender sich nur gegen derartige Ausrufe für die Zukunft schützen. Die Zurücknahme meiner Aeußerung ist gleichfalls meine Sache und geht dies die vielen Bürger entschieden nichts an.

### Für's Herz!

Der du in den Himmel fuhrst,  
Dich auf Gottes Thron zu schwingen,  
Laß uns, deiner eingedenk,  
Täglich nach dem Himmel ringen.